

Homburger Neueste Nachrichten

Anzeiger für Bad Homburg v. d. H. und Umgebung

Bezugspreis: Monatsabonnement H. 1.75 einschließlich
Erzgerlohn. Erscheint täglich werktags.

Tannus-Post—Homburger Lokalblatt

Anzeigenpreise: Die sechsgehaltene 13 mm breite Nonpareille-
zeile kostet 15 Bfg., auswärts 20 Bfg., im Reklametext
22 mm breit 50 Bfg.

Fernsprecher Nr. 2707 — Geschäftsstelle, Redaktion und Druckerel: Bad Homburg v. d. H., Dorotheenstraße 24

Postfachkonto: Frankfurt am Main 39864.

Nr. 235

Mittwoch, den 7. Oktober 1931.

6. Jahrgang.

Auf der Suche nach neuen Männern.

**Curtius' Entlassungsgeheuch. — Rücktritt der
Gesamtregierung. — Ein Präsidialkabinett.**

Berlin, 6. Okt.

Die politischen Ereignisse entwickeln sich in rascher Folge. Am Dienstagmittag wurde bekanntgegeben, daß der Reichsaußenminister schon am 3. Oktober sein Rücktrittsgeheuch eingereicht hat, indem er folgendes Schreiben an den Reichskanzler richtete:

„Sehr verehrter Herr Reichskanzler! In der Unterredung, die wir am Tage nach meiner Rückkehr aus Genf hatten, habe ich Ihnen erklärt, daß ich ohne Rücksicht auf die parlamentarische Lage aus der Reichsregierung ausscheiden wollte. In unserer Besprechung blieb die Frage des Zeitpunktes und der Form offen. Ich halte es nunmehr für erforderlich, über mein Ausscheiden alsbald Klarheit zu schaffen. Deshalb bitte ich Sie, bei dem Herrn Reichspräsidenten meine Entlassung zu beantragen.“

Dr. Curtius wurde am Dienstag vom Reichspräsidenten zum Vortrag empfangen. Im Anschluß an den Vortrag machte Dr. Curtius dem Reichspräsidenten davon Mitteilung, daß er dem Reichskanzler sein Abschiedsgeheuch vorgelegt habe. — Der bisherige Außenminister gehörte der Reichsregierung seit 1928 an. Er war zunächst Wirtschaftsminister und wurde im November 1929 nach Stresemanns Tode Außenminister. Curtius ist 1877 in Duisburg geboren und war ursprünglich Rechtsanwalt. Dem Reichstag gehörte er seit 1920 an; er ist im Wahlkreis Baden als volksparteilicher Abgeordneter gewählt.

Schon am Mittwoch neues Kabinett.

Wie weiter bekannt wird, hat Reichskanzler Dr. Brüning sofort nach seinem Vortrag beim Reichspräsidenten die Besprechungen über die Umbildung des Reichskabinetts aufgenommen.

Man rechnet mit einem formellen Gesamttraktat des Kabinetts und mit einer Wiederbeauftragung Brünings. Das neue Kabinett wird noch mehr als das bisherige ein ausgeprochenes Präsidialkabinett sein, d. h. Dr. Brüning wird Männer berufen, die das besondere Vertrauen des Reichspräsidenten haben. Es ist anzunehmen, daß er hierbei besonders an führende Persönlichkeiten der Wirtschaft denkt.

Die neuen Männer.

Reichskanzler Brüning ist bemüht, einige hervorragende Männer zu gewinnen, die in dem neuen Kabinett das Reichswirtschafts- und das Reichsverkehrsministerium übernehmen. Bisher steht hierzu nur fest, daß Geheimrat Schmitz das Wirtschaftsministerium abgelehnt hat. Es wird aber immer noch mit ihm wegen Übernahme des Reichsverkehrsministeriums verhandelt. Für das Reichsinnenministerium denkt man an eine energische und tüchtige Persönlichkeit, die vielleicht dem höheren Beamtentum entnommen werden könnte.

Das Außenministerium wird nicht durch einen neuen Minister befehlt werden. Vielmehr wird der Kanzler es selbst übernehmen. Für das Justizministerium kommt in erster Linie der bisherige Staatssekretär des Ministeriums Dr. Joel in Frage, der als ein außerordentlich fähiger Jurist und Verwaltungsbeamter gilt und politisch der Deutschen Volkspartei nahesteht.

Der Vorstand der sozialdemokr. Reichstagsfraktion ist zu einer Sitzung auf Donnerstagmittag einberufen worden. Der Anlaß zu dieser Sitzung liegt in dem beabsichtigten Gesamttraktat der Reichsregierung. Die sozialdemokratische Fraktion teilt mit, daß sie von dieser beabsichtigten Umbildung der Reichsregierung erst durch die Presse Kenntnis erhalten und daß vorher keine Fühlungnahme mit ihr stattgefunden habe.

Die Notverordnung vor dem Reichsrat.

Die Ausschüsse des Reichsrats nahmen am Dienstag in Anwesenheit der Länderminister eine Erklärung des Reichskanzlers Brüning über die kommende Notverordnung entgegen.

Diese Notverordnung könne durch die englische Währungskrise, die sich in ihrer Auswirkung auf Deutschland noch nicht reflexlos übersehen lasse, nicht schon endgültige Maßnahmen bringen, sondern nur die offenkundigsten Notstände lindern helfen. Insbesondere sollen die Gemeinden bedacht werden. Die spätere Notverordnung müsse dann

den Ausgleich zwischen Produktionskosten und Lebenshaltungskosten bringen, was heute noch nicht möglich sei. Das beste Mittel wäre natürlich eine vorübergehende internationale Übereinkunft über die in ergreifenden Maßnahmen, um derartige Störungen wie die Goldkrise zu vermeiden und um dauerhafte Maßnahmen zu sichern.

Reichsfinanzminister Dietrich erläuterte hierauf die Maßnahmen, welche besonders die Länder und Gemeinden betreffen. Ein anschließende Aussprache beendete die Zusammenkunft.

Einzelhandel und Wirtschaftsrufe.

Mitgliederversammlung der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels.

Berlin, 6. Oktober.

Die Mitgliederversammlung der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels wurde von dem Vorsitzenden Heinrich Grünfeld eröffnet. Der Neugestaltung unseres Kreditwesens, so führte er aus, werde unter starker Beachtung des alten Prinzips erfolgen müssen, nachdem es sicherer sei, kleinere Personalkredite auf eine größere Zahl von Schuldnern zu verteilen, als das Risiko durch Gewährung von Riesenkrediten an wenige zu erhöhen. Gerade die jetzige Krise erweise immer stärker, daß der privatwirtschaftliche Einzelhandel die zweckmäßigste Form der Warenverteilung darstelle, weil er das Wirtschaftsrisko dem Einzelunternehmer im vollen Umfange zuweise und nicht verlorne, durch Mitbeteiligung der Konsumenten auch das Verlustrisiko teilweise auf diese abzuwälzen.

Im Namen der Reichsregierung begrüßte Staatssekretär Dr. Trendelenburg, der Leiter des Reichswirtschaftsministeriums, die Versammlung. Die diesjährige Tagung falle in eine Zeit starker wirtschaftlicher Erschütterung.

Die Senkung des englischen Preisniveaus als Folge der Abkehr des Pfundes vom Goldstandard stelle auch Deutschland über alle vorher bestandenen Schwierigkeiten hinaus vor neue und schwere Aufgaben. Der englische Weg der Geldentwertung, den auch andere Länder inzwischen gegangen sind, komme für Deutschland nicht in Betracht. Der Redner verwies in diesem Zusammenhang auf die eindeutigen Erklärungen des Reichskanzlers und des Reichsbankpräsidenten. Schwere Sorgen, so führte er weiter aus, bedrückten besonders auch den deutschen Einzelhandel, der am ehesten und empfindlichsten die wirtschaftlichen Veränderungen spürt, die auf die Kaufkraft und die Kaufneigung der Bevölkerung zurückwirken.

Im Schatten des Dreizehnten.

„Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus.“ So steht zur Zeit die Reichspolitik unter dem Schatten des 13. Oktober. An diesem Tage — es ist der Dienstag nächster Woche — tritt bekanntlich der Reichstag wieder zusammen.

Die Bedeutung des 13. Oktober liegt, wie man weiß, darin, daß die Oppositionsparteien sowohl der äußersten Rechten wie der äußersten Linken gegen die Reichsregierung anstürmen werden, ohne daß diese bis jetzt mit Sicherheit weiß, auf welche Parteien sie sich bei der Abwehr stützen kann. Reichskanzler Dr. Brüning will nun zur Vorbereitung dieser Abwehr sein Kabinett noch vor dem kritischen Tag umbilden. Wenn eine Umbildung wegen der Personenfrage nicht möglich sein sollte, dürfte sogar ein vorübergehender Rücktritt der jetzigen Regierung in Frage kommen, um ein freizügig ernanntes Kabinett parteiunabhängiger Männer zu schaffen, mit dessen Leitung dann der Reichspräsident den Reichskanzler Brüning wiederum betrauen dürfte. Zunächst scheidet Außenminister Dr. Curtius aus, obwohl die Reichsregierung, wie es heißt, seine Genfer Taktik in der Frage der Zollunionspläne einstimmig gebilligt hat. Aber Herr Dr. Brüning sieht in Curtius offenbar eine Belastung, weil Curtius nicht nur von der Rechten, sondern auch von der eigenen Partei, der Deutschen Volkspartei, wegen seiner Haltung in der Frage der Zollunion scharf angepackt worden ist. Ueber weitere Veränderungen im Reichskabinett verläutet dann noch, daß die Posten des Reichsjustizmini-

sters und des Reichswirtschaftsministers, die schon seit längerer Zeit frei sind, wieder befehlt werden sollen. Außerdem sollen Reichsinnenminister Dr. Wirth und Reichsverkehrsminister Dr. Guérard gehen. Wer sie ersetzen soll, und wer die beiden vorher genannten Reichsministerien übernehmen soll, ist noch nicht bekannt. Offenbar aber denkt man an mehr rechts eingestellte Politiker, und die Berliner Blätter sprechen bereits von einer „Rechtsschwenkung“ Brünings. Der Reichskanzler, so meinen sie, verspreche sich mit einem nach dieser Richtung umgebildeten Kabinett wohl eine günstigere Aufnahme im Reichstag als mit seinen jetzigen Reichsministern. Andererseits aber schreiben gerade die Zeitungen der Rechtsopposition, diese Spekulation sei falsch, da die Rechtsparteien auch einem derart umgebildeten Kabinett Brüning schärfste Opposition entgegensehen würden. Für sie käme nur ein vollständiges Rechtskabinett in Frage.

In diesem Zusammenhange wird einer Tagung viel Interesse entgegengebracht, die am kommenden Sonntag in Bad Harzburg stattfinden soll. Es finden sich dort Vertreter der deutschen nationalen und nationalsozialistischen Partei zusammen, ferner Angehörige des Stahlhelms und diejenigen Abgeordneten des Landtags, die sich der Rechtsopposition angeschlossen haben. Auch die großen Wirtschaftsverbände sollen vertreten sein und neben Hugenberg und den Stahlhelmführern Seidte und Düsterberg erwartet man auch den früheren Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht. Ein Berliner Blatt kündigt ferner an, daß sich dann noch eine Anzahl „außerordentlich wichtiger Persönlichkeiten“ einfinden werden, die ihren politischen Standpunkt bisher links von der nationalen Opposition hatten. Wer das ist, läßt sich aus diesen Andeutungen nicht erkennen, wahrscheinlich wird es sich um volksparteiliche Persönlichkeiten handeln. Die Harzburger Zusammenkunft soll, wie angekündigt wird, „die Einheitlichkeit des politischen Willens der nationalen Opposition betonen“.

Wir registrieren alle diese Pressestimmen und Meldungen, um den Ernst der innerpolitischen Lage aufzuzeigen. Es wird im Reichstag zweifellos zu sehr schweren Auseinandersetzungen und zu sehr bedeutungsvollen Abstimmungen kommen. Wie diese ausgehen werden, läßt sich auch heute noch nicht voraussehen. Es ist selbstverständlich, daß eine Rechtsschwenkung des Reichskabinetts sofort die Sozialdemokratie, die bekanntlich die jetzige Regierung „duldet“, in entschiedene Oppositionsstellung drängen würde. Wenn die Regierung dann nicht bei den Rechtsparteien die nötige Unterstützung findet, wäre sie unterlegen. Was dann? Berliner Blätter, die das Gras wachsen hören, wissen auch hierauf schon eine Antwort, indem sie ein Kabinett Hugenberg mit Brüning als Außenminister ankündigen. Aber das sind natürlich noch reine Kombinationen. Jedenfalls stehen wir vor kritischen Tagen. Eine Klärung der Lage wird aber bald erfolgen, denn der 13. Oktober steht vor der Tür.

Wenn man den Ernst der Lage, in der wir uns zur Zeit befinden, in seinem ganzen Umfange richtig erkennen will, darf man auch an einer wirtschaftlichen Tatsache nicht vorübergehen: es hat sich eine schärfere Devisenbewirtschaftung als notwendig erwiesen, weil die Reichsbank in einer in diesem Umfange nicht erwarteten Höhe in der letzten Woche Gold und Devisen hat abgeben müssen. Nicht weniger als 233 Millionen Goldmark, davon 159 Millionen in Devisen und 74 in Gold, sind in der letzten Septemberwoche der Reichsbank entzogen worden. In der vorangegangenen Woche lag der Durchschnittsabgang etwa bei 50 Millionen Mark, die vierte Septemberwoche brachte eine Steigerung um das Fünffache. Die neue Devisenordnung soll hier Abhilfe schaffen. Diese scharfen Maßnahmen haben nicht zum geringsten das Ziel, der Reichsbank die Niedrighaltung des Diskonts zu ermöglichen. Es wird sich schon in kurzer Zeit herausstellen müssen, ob mit den eingeschlagenen Methoden dieses Ziel erreicht werden kann. Jedenfalls wäre eine bei den gegebenen Verhältnissen recht empfindliche Erhöhung des Diskonts unvermeidlich, wenn für die Reichsbank nicht in aller Kürze eine stärkere Entlastung auf dem Devisenmarkt eintreten würde. Das Interesse der Gesamtwirtschaft aber erheischt keine weitere Erhöhung, sondern eine Senkung des Diskonts, die ja auch von der Reichsregierung angestrebt wird.

Reichsneuererinnahmen.

Berlin, 6. Okt.

Im Monat August 1931 betrugen die Einnahmen des Reiches aus den Besitz- und Verkehrssteuern 495,0 Millionen Mark und aus den Zöllen und Verbrauchsabgaben 239,1 Millionen Mark. In den August 1931 fielen die Auszahlungstermine für die Vermögenssteuer und die Industrieaufbringungsumlage. Ferner erscheint im August erstmalig das Aufkommen aus der Krisensteuer mit einem größeren Betrage.

Im übrigen wurden die August-Einnahmen durch die Wiederaufnahme des Zahlungsverkehrs bei den Geldanstalten sowie durch die Einführung der Verzugszuschläge und die erhöhten Verzugs- und Stundungszinsen beeinflusst, so daß das erhebliche Minderaufkommen im Juli durch das Aufkommen im August wenigstens zum Teil wieder ausgeglichen worden ist.

Gegenüber August 1930 sind im August 1931 an Besitz- und Verkehrssteuern 17,2 Millionen Mark, an Zöllen und Verbrauchsabgaben 11,7 Millionen Mark, im ganzen 28,9 Millionen Mark weniger auf gekommen. Dieses Minderaufkommen ist hauptsächlich durch die Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage verursacht worden.

Neuwahlen in England.

Macdonald beim König. — Wahltermin 28. Oktober?

London, 6. Okt.

Premierminister Macdonald begab sich am Dienstag zum König und schlug ihm die Auflösung des Parlaments vor. Die Besprechung dauerte etwas über eine halbe Stunde. Wie verlautet, unterbreitete Macdonald dem König ein Programm für die Vertagung und die Auflösung des Parlaments und beriet mit dem König über den Zeitpunkt für die Neuwahlen und die Eröffnung des neuen Parlaments. Man glaubt, daß das Parlament am Donnerstag aufgelöst wird.

Die Neuwahlen werden voraussichtlich am Mittwoch, 26. Oktober stattfinden. Macdonald wird für die Wahlen eine Kundgebung verlassen, die darauf abzielt, für den Premierminister freie Hand zu fordern.

22 liberale Unterhausmitglieder, die zur Gruppe Sir John Simon gehören, haben in einer gemeinsamen Versammlung einstimmig nachstehende Entschließung angenommen: „Die Versammlung liberaler Unterhausmitglieder beschließt die Bildung einer eigenen Gruppe, die den Premierminister als den Führer der nationalen Regierung tatkräftig unterstützen und sich für Neuwahl des Parlaments einsetzen wird.“ Dieser Beschluß bedeutet eine Spaltung der liberalen Partei.

Das Unterhaus hat in zweiter Lesung ohne Abstimmung einen Gesetzentwurf gegen übertriebene Gewinne beim Lebensmittelhandel angenommen.

Amerikanischer „Rettungsplan“.

Anleihe an die Reparationsbank?

Paris, 6. Okt.

Der Berliner Vertreter der halbamtlichen französischen Nachrichtenagentur Havas will über einen „Rettungsplan“ Einzelheiten erfahren haben, den Direktor Randolph Burges von der Federal Reserve Bank, New York mitgebracht habe. Burges ist zur Zeit in London und wolle seinen Plan am 12. Oktober in Basel der Konferenz der Leiter der Emissionsbanken unterbreiten.

Es solle sich um eine Anleihe von einer Milliarde Dollar an die BIZ (Bank für Internationale Zahlungen in Basel) handeln, die zu zwei Dritteln von den Vereinigten Staaten und zu ein Drittel von Frankreich gegeben werde. Die BIZ werde auf Grund dieser Anleihe Goldzertifikate ausgeben und diese den gegenwärtig in Schwierigkeiten befindlichen Emissionsbanken wie der Bank von England und der Reichsbank leihen. Dieser Plan sei in New York reiflich erwogen worden, und er habe die Zustimmung der amerikanischen Hauptbanken und der Federal Reserve-Bank erhalten.

Man kann die Meldung natürlich nicht nachprüfen und muß sie daher zunächst mit allem Vorbehalt wiedergeben. Möglicherweise besteht ein gewisser Zusammenhang zwischen ihr und folgender Nachricht:

Washington, 6. Okt.

Präsident Hoover hat Vertreter beider Parteien aus Senat und Repräsentantenhaus zu einer wichtigen Besprechung ins Weiße Haus geladen.

Da derartige Konferenzen sehr selten stattfinden und stets mit größeren politischen Aktionen zusammenhängen, für die der Präsident sich vorher der Billigung der Mehrheit beider Häuser vergewissern will, nimmt man an, daß entweder die Verlängerung des Hoover-Moralokrums oder sonst ein Schritt erörtert werden soll, um der schweren Finanzkrise Europas und Lateinamerikas nach Möglichkeit abzuhelfen.

Ob tatsächlich ein neuer Schritt geplant sei, darüber wird von allen Stellen jegliche Auskunft abgelehnt. Es wird stets betont, daß man ohne Zustimmung des Kongresses keine weiteren Vorschläge in der internationalen Schuldfrage der Öffentlichkeit unterbreiten könne.

19 amerikanische Banken am Dienstag geschlossen.

New York, 6. Okt.

Die Franklin Trust Company in Philadelphia, die vier Zweigstellen unterhält und über Einlagen in Höhe von 22 Millionen Dollar verfügt, hatte ihre Schalter für die Dauer des Dienstags geschlossen. 18 andere Banken, die Mehrzahl davon in Pennsylvania und Westvirginien und die anderen im Mittelwesten, haben die gleiche Maßnahme getroffen.

Auch in Kanada!

Montreal, 6. Okt.

Die Devisenmakler-Firma Mc. Dougall u. Co., eine der bedeutendsten Kanadas, die in sechs kanadischen Städten Büros unterhält, ist infolge ihres Bankrotts zahlungsunfähig zu erklären, von der hiesigen Börse ausgeschlossen worden. Die Zahlungsunfähigkeit von Green Shields u. Co., einer weiteren angesehenen Maklerfirma, ist ebenfalls mitgeteilt worden.

Der Flugblattabwurf über Rom.

Der geheimnisvolle Flieger ein Engländer?

Paris, 6. Oktober.

Ein Pariser Blatt bringt zu dem Abwurf antisemitischer Flugblätter aus einem Flugzeug über Rom folgende Meldung: Am Samstag sei auf dem französischen Flugplatz Marignane ein aus München kommendes deutsches Kleinflugzeug „D 1783“, gesteuert von Hans Buring mit Max Rainer als Passagier an Bord, angekommen. Die beiden Flieger erklärten, sie erwarteten einen Kunden aus London, der sie hierher bestellt habe. Dieser Kunde sei Sir Morris, dem sie ihr Flugzeug für eine Reise nach Barcelona übergeben sollten. Der Engländer sei im Laufe der Nacht dann auch angekommen, und zwar in Begleitung eines Gepäckträgers, der zwei große Pakete trug, die in dem Flugzeug untergebracht wurden. Der Engländer habe darauf den vereinbarten Preis von 8000 Mark bezahlt, ließ Benzin einfüllen und verabredete sich mit den beiden deutschen Fliegern zu einer Begegnung im Hotel Continental in Nizza.

Daraufhin übernahm der Engländer das Flugzeug und flog ab. Die beiden deutschen Flieger kamen am Sonntag im Hotel Continental in Nizza an und fanden dort einen Brief vor, den der Engländer vor seiner Reise geschrieben hatte. Dieser Brief lautete: „Ich habe Ihnen nicht die Wahrheit gesagt. Ich fahre nicht nach Barcelona, sondern nach Rom und will dort antisemitische Flugblätter abwerfen. Ich hoffe dann bis Romita zurückfliegen zu können.“

Die beiden deutschen Flieger meldeten daraufhin diesen Vorfall der Polizei in Nizza.

Der Ferne Osten.

Entsendung eines japanischen Kreuzers nach Schanghai.

Tokio, 6. Okt.

Das Marineministerium hat den Schiffen der Marine-Stationen von Kure und Sasebo befohlen, sich für eine Mobilmachung bereit zu halten.

Angesichts der japanfeindlichen Stimmung in der Mandchurie hat die japanische Regierung nunmehr Vorbereitungen für die angekündigte Entsendung eines Kreuzers nach Schanghai getroffen. Der Kreuzer „Tokiwa“ wird zu diesem Zweck klar gemacht. In japanischen Kreisen wird in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, daß die augenblicklichen japanischen Streitkräfte in Schanghai geringfügig seien als die anderer Mächte.

Die Lage bei Mukden.

London, 6. Okt.

Chinesische Banditen überfielen die außerhalb der Stadtmauern von Mukden gelegene französische Mission, wohnen sich Hunderte von christlichen Chinesen, sieben Nonnen, fünf Patres und zahlreiche Schulkinder geflüchtet hatten.

Die Missionäre mußten sich mit Waffen gegen die Angreifer verteidigen, bis auf Wunsch der französischen Konsuls japanische Truppen zur Hilfe herbeieilten. Nach Berichten von Missionären, die in Mukden eingetroffen sind, befinden sich weite Landstriche im Zustand dauernder Unruhe und Gefahr.

Nach einer russischen Meldung aus Mukden erhielten die japanischen Truppen in China Wintermäntel und andere Ausrüstungsgegenstände für die Ueberwinterung. Die japanischen Militärbehörden teilten mit, daß die japanischen Truppen mindestens bis März 1932 in China bleiben werden. Mitte Januar sollen sie nur durch friische Truppen abgelöst werden.

Deutsche Tageschau.

Nur teilweise Auszahlung der zweiten Rate der preussischen Gehälter.

Der preussische Finanzminister hat durch einen Rund-erlaß verfügt, daß den preussischen Beamten von der ihnen für den Monat Oktober noch zustehenden Hälfte ihrer Dienstbezüge, die am 10. dieses Monats fällig ist, nur die Hälfte ausbezahlt wird. Das bedeutet praktisch, daß die Beamten am 10. Oktober nur ein Viertel ihres Gehalts bekommen werden. Soweit Ueberweisungen der Gehälter in Frage kommen, dürfen diese nicht vor dem 8. Oktober erfolgen. Von den Versorgungsbezügen soll als weitere Oktober-rate ein Viertel der für den Monat September verausgabten Rentebezüge ausgezahlt werden.

Erneute Verhandlungen des Handwerks im Reichswirtschaftsministerium.

Der stellvertretende Reichswirtschaftsminister, Staatssekretär Dr. Trendelenburg, empfing in Gegenwart des Reichskommissars für das Handwerk und das Kleinergewerbe Vertreter des Reichsverbandes des deutschen Handwerks zu einer Aussprache. Als besonders vordringlich behandelt wurde die Frage der Schaffung eines einheitlichen Zentralkreditinstituts für die gewerblichen Genossenschaften, wobei die Notwendigkeit einer organischen Gesundung und vor allem in den Jinsätzen tragbaren Kreditorganisation hervorgehoben wurde. Dr. Trendelenburg erklärte sich bereit, auf eine baldige Entscheidung der Reichsregierung hinzuwirken.

Am 15. November Volksentscheid in Braunschweig.

Das braunschweigische Staatsministerium hat den Volksentscheid über das kommunistische Volksbegehren auf Auflösung des Landtages nunmehr auf Sonntag, den 15. November, angelegt. Zu einem Erfolg des Volksentscheids wäre die Zustimmung der Mehrheit der Wahlberechtigten erforderlich. Die anderen Parteien haben bisher die Auflösungsforderung nicht unterstützt. Bleibt diese Stellungnahme allseitig bestehen, so dürfte der Volksentscheid erfolglos bleiben.

Auslands-Rundschau.

Oesterreich stellt den Postanweisungsverkehr nach dem Ausland ein.

Die österreichische Postdirektion verfügte am Dienstag die Einstellung des Postanweisungsverkehrs bis auf weiteres nach dem gesamten Auslande, nachdem am Montag

bereits eine teilweise Sperrung des Postanweisungsverkehrs erfolgt war. Der Grund zu der Maßnahme ist die Beobachtung, daß infolge der Kursdifferenz ausländischer Währungen bei der amtlichen Umrechnung und im freien Handel mittels Postanweisungsverkehrs Spekulationen einsetzten.

Feuergefecht mit Streikenden in Cadix.

In Cadix ist ein 24 stündiger Proteststreik gegen die Lebensmittelsteuer und die Erhöhung der Mieten ausgebrochen. Die öffentlichen Gebäude werden von Militär bewacht. Wiederholt ist es zu Zusammenstößen gekommen. Anarchisten haben von den Dächern aus die Polizei beschossen. In La Paz wurden bei Arbeitslosenkundgebungen zwei Personen getötet und viele verletzt. Die Menge versuchte, die Warenhäuser zu plündern.

Polnische Zeitung läßt den Staat plündern.

Da der polnische Staat zur Entschädigungsleistung für eine sozialistische Zeitung in Krakau wegen mehrerer zu Unrecht erfolgter Beschlagnahmen verpflichtet ist, und diese Entschädigung nicht leistete, hat der Verlag dieses Organs sich zu einem rigorosen Schritt entschlossen. Der Rechtsvertreter des Verlages stellte beim Gericht den Antrag, ein dem Fiskus gehörendes Haus in Krakau in Zwangsverwaltung zu nehmen. Das Gericht gab diesem Antrag statt. Nun wird also ein gerichtlicher Verwalter eingesetzt, der solange die Mieten einzieht, und dem Verlage zuführen wird, bis dessen Ansprüche an den Staat befriedigt sind.

Die neuen Männer.

Die Bemühungen um die Regierungsumbildung. — Brüning übernimmt das Außenministerium.

Berlin, 7. Oktober.

In gut unterrichteten Kreisen rechnet man damit, daß die Umbildung des Reichskabinetts innerhalb der nächsten 24 Stunden, also bis Mittwochabend, vollzogen sein wird.

Nachdem die Konferenz mit den Ministerpräsidenten der Länder beendet war, hat der Kanzler seine Bemühungen um die Kabinettsveränderung wieder aufgenommen. Es handelt sich dabei vor allem darum, einige hervorragende Männer zu gewinnen, die in dem neuen Kabinetts das Reichswirtschafts- und das Reichsverkehrsministerium übernehmen. Bisher steht hierzu nur fest, daß Geheimrat Schmitz das Wirtschaftsministerium abgelehnt hat. Es gilt aber immer noch als möglich, daß er das Reichsverkehrsministerium übernimmt. Die Gerüchte, wonach auch mit Dr. Bögl verhandelt wird, werden von unterrichteter Seite als unzutreffend bezeichnet.

Für das Reichsinnenministerium denkt man an eine energische und tüchtige Persönlichkeit, die vielleicht dem höheren Beamtenstand entnommen werden könnte. Das Außenministerium wird nicht durch einen neuen Minister besetzt werden. Vielmehr wird der Kanzler es selbst übernehmen.

Für das Justizministerium kommt in erster Linie der bisherige Staatssekretär des Ministeriums, Dr. Voel, in Frage, der als ein außerordentlich fähiger Jurist und Verwaltungsbeamter gilt und politisch der Deutschen Volkspartei nahesteht.

Welt und Leben.

Sinkende Besuchsziffern der landwirtschaftlichen Hochschulen.

Die seit Jahren zu beobachtende Abnahme des Besuchs der landwirtschaftlichen Hochschulen hält, wie die neueste amtliche Statistik über den Besuch der deutschen wissenschaftlichen Hochschulen ausweist, weiterhin an. Während sich die Gesamtzahl der eingetragenen Studierenden an den deutschen Hochschulen von 122 391 im Wintersemester 1929/30 auf 130 073 im Wintersemester 1930/31, also noch um 6 v. H. erhöhte, fiel die Zahl der bei den drei landwirtschaftlichen Hochschulen eingetragenen Studierenden von 1 586 im Wintersemester 1930 auf 1 194 im Wintersemester 1930/31. — Gemessen an der Besucherzahl des Winterhalbjahres 1925/26 stieg die Zahl der Studierenden der Universitäten um 63,2 v. H., gleichzeitig fiel die Zahl der Besucher der landwirtschaftlichen Hochschulen auf 59,4 v. H. Die stärkste Steigerung weisen die Ziffern der tierärztlichen Hochschulen auf. An diesen wurden 1930/31 808 Studierende, das sind 226,3 v. H. des Bestandes von 1925/26 gezählt. — Diese Tendenz der sich verstärkenden Abneigung gegen das landwirtschaftliche Studium ist ohne Zweifel darauf zurückzuführen, daß es den Landwirten immer weniger möglich wird, ihre Söhne studieren zu lassen, aus auch darauf, daß die anhaltende Notlage dieses Berufsstandes allgemein vom Studium der Landwirtschaft abschreckt. Immerhin hat diese Entwicklung den einen Vorteil, daß die bis heute noch vorhandene große Zahl stillgelegter akademisch vorgebildeter Landwirte langsam abnehmen wird.

Die Ziege als Schweine-Mutter.

Kürzlich hatte in einem württembergischen Dorfe ein Muttertschwein acht Junge zur Welt gebracht. In den ersten Tagen waren Mutter und Kinder gesund und munter. Dann aber gab das Schwein keine Milch mehr und man befürchtete, daß die Jungen infolgedessen eingehen würden. Hier war guter Rat teuer. Endlich kam man auf den Gedanken, mit Ziegen einen Versuch zu wagen, und der Erfolg war verblüffend. Da nur drei Ziegen vorhanden waren, mußte noch eine Ziege gekauft werden, um alle acht Ferkel ernähren zu können. Die Ziegen waren anfangs nicht recht einverstanden damit, später aber fügten sie sich in das Unvermeidliche und die Jungen wuchsen und gedeihen zur Freude des Besitzers.



Ich bringe Ihnen Glück!

Bestellen Sie sofort ein LOS der Preuß.-Südd. Staatslotterie

Ziehung 1. Kl. am 21. u. 22. Oktober

bei einem Staatl. Lotterie-Einnehmer

oder bei der

Preussisch-Süddeutschen Lotteriebahn

Berlin W 8, Friedrichstraße 186

1/4 Los 5 RM, 1/2 Los 10 RM, 3/4 Los 20 RM, 1 Los 40 RM

Aus Bad Homburg und Umgebung

Sonnige Herbsttage.

Das Jahr 1931 hat es bisher wahrhaftig nicht gut mit uns gemeint. Von politischen und wirtschaftlichen Dingen wollen wir dabei gar nicht sprechen, denn das, was sich hierbei seither zugetragen hat, stempelt 1931 zu einem Katastrophen- und Krisenjahr, wie es wenige vordem gegeben haben dürfte. Aber ganz in diesen wenig erfreulichen Rahmen passen auch die übrigen Geschehnisse des Jahres. Einem recht unfröhlichen Frühling folgte ein Sommer, dessen hervorsteckendste Merkmale Regen und Sonne gewesen sind. Unwetter, Ueberschwemmungen, Wolkenbrüche und dergleichen kennzeichneten mit ihren verheerenden Folgen des Charakteristikum der abgelaufenen Monate. Der Herbst nun verspricht, wenigstens wie er sich bisher angelassen hat, manches wieder gutzumachen, was sein Vorgänger angerichtet hat. Wirtschaftlich allerdings nützt das bisher anhaltende schöne Wetter nur dem Teil der bauerlichen Bevölkerung, der die Haupternte Ende September oder Anfang Oktober durchzuführen konnte. Winzer und Tabakbauern können sonnige Herbsttage noch sehr wohl gebrauchen, denn sie geben ihren Produkten noch eine gewisse Qualitätsbesserung, die sich im finanziellen Ertrag selbstverständlich auswirken muß. Wollte es doch das Schicksal, daß ein guter Herbst einiges auf den kommenden Winter abfärben möge!

Gefahren der Zuckerteuer.

Die durch Notverordnung verfügte Zuckerteuer wird von der Süßstoffindustrie gerade jetzt vielfach zum Anlaß genommen um auf die relativ billigen Preise ihrer Erzeugnisse hinzuweisen. Hierin liegt eine nicht zu unterschätzende Gefahr, weil einem großen Teil der Verbraucherschaft nicht bekannt ist, daß es über den Verbrauch von Süßstoffen gesetzliche Bestimmungen gibt, und Verstöße hiergegen empfindliche Strafen nach sich ziehen können.

Durch das Süßstoffgesetz vom 14. Juli 1926 ist der Verkehr und der Verbrauch mit dem künstlichen Süßstoff dahin geregelt, daß Lebensmittel und Arzneien gewerbemäßig nicht mit Süßstoff hergestellt werden dürfen. Der Begriff gewerbemäßig ist nun sehr weitgehend gezogen. Es werden hiervon nicht nur alle Gasthäuser, Bäder und Speisestätten jeder Art betroffen, auch Krankenhäuser, gemeinnützige Anstalten usw. dürfen selbst unentgeltlich Lebensmittel, die mit Süßstoffen zubereitet sind nicht abgeben. Auch die Abgabe derartiger Lebensmittel im Haushalt an das Personal fällt unter dieses Verbot. Nach einer Reichsgerichtsentcheidung kann unter Umständen sogar dann Bestrafung erfolgen, wenn die Hausfrau eingeladenen Gästen solche Speisen vorsetzt. Andererseits ist die Zubereitung der Speisen mit Saccharin für Zuckerkranken zulässig und die Verwendung bei der Herstellung von Limonaden. — Wer entgegen diesem Verbot Süßstoff verwendet, kann mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafen oder Haft bestraft werden.

Bei dieser Sachlage wäre es daher zu wünschen, wenn der Verwendung des Süßstoffes durch eine entsprechende Besteuerung Einhalt geboten würde, nachdem der Gesetzgeber die Verwendung schon nicht ohne Grund gesetzlich beschränkt hat. Ein Kilogramm Saccharin ist mit etwa 3 Prozent des Verkaufspreises ohne Steuer, die gleiche Menge Zucker mit 40 Prozent besteuert. Einem Kilogramm Saccharin entsprechen aber erst 450 Kilogramm Zucker, für die rund 95 Mark Steuer zu zahlen sind gegen 250 Mark Steuer für das Kilogramm Saccharin. Diese unterschiedliche Behandlung ist um so bedauerlicher als der Zucker in seinen verschiedenen Handelsarten (Randsüßer, Kristallsüßer, Melissüßer und Farinsüßer) ein sehr wichtiges Volksnahrungsmittel ist, dessen Mangel wir in den letzten Kriegsjahren und in der folgenden Zeit sehr empfindlich gespürt haben. Wie seiner Zeit den Mangel, so empfinden wir heute die durch die Notverordnung verfügte Zuckerteuer als eine Härte, besonders für kinderreiche Familien. Die Besteuerung beträgt allerdings auf den Kopf der Bevölkerung im Jahre nur etwa 250 Mark, es ist aber nicht so sehr die Höhe der Steuer, als in der schweren Zeit die Tatsache selbst, die weite Kreise verbittert. Das Finanzministerium ist ständig auf der Suche nach neuen Steuern und nach einer kürzlich durch die Zeitungen gegebenen Mitteilung hat es eine eigene Abteilung, die neue Steuervorschläge prüft. Am Süßstoff ist man bis jetzt eigentümlicherweise vorübergegangen. Mit einer erhöhten Besteuerung des Saccharins würde sich aber dem Reich nicht nur eine neue Einnahmequelle erschließen, sondern gleichzeitig ein gerechter Ausgleich gegenüber der Zuckerteuer geschaffen werden.

Verkehrsunfall. Heute vormittag wurde ein die Luisenstraße abwärts fahrender Radfahrer von einem Kraftwagenführer eines bleisigen Kleerwagens vorschriftsmäßig überholt. Als letzterer in das Postamt einfahren wollte, stieß der Radfahrer mit ihm zusammen. Das Fahrrad wurde demoliert; Personen sind keine zu Schaden gekommen.

Vermögenssteuer-Erklärung. Mit Rücksicht auf die zweite Amnestieverordnung ist die Frist für die Abgabe der Vermögenssteuererklärungen auf den 15. Oktober 1931 erstreckt worden. Wir weisen daraufhin, daß eine Vermögenserklärung von allen Personen einzureichen ist, deren Vermögen am 1. 1. 1931 mehr als 20 000 Rmk. betragen hat. Einer besonderen Aufforderung durch das Finanzamt bedarf es nicht. Die Nichteinreichung der Erklärung zu dem vorgeschriebenen Zeitpunkt — dem Ablauf der Amnestiefrist — ist nach § 15 Abs. 2 des dritten Teils der Verordnung des Reichspräsidenten vom 19. 9. 1931 (2. Steueramnestieverordnung) unter schwere Strafe gestellt — Freiheitsstrafe nicht unter 3 Monaten, in besonders schweren Fällen Buchhaus bis zu 10 Jahren.

Die Vereinigung ehem. 80. hält Freitag, den 9. Oktober, abends 8.30 Uhr, im „Johannisberg“ eine Monatsversammlung ab.

Ueberlandbrandhilfe.

Wenn die Ueberland-Kraftfahrtsprache alarmiert wird, ist die Sachlage meist so, daß dem Kommando der örtlichen Feuerwehr der vom entsefelten Element heimgeführten Gemeinde das Eintreffen der angeforderten Unterstützung tunlichst rasch erwünscht ist. Ein Sonderfall gibt Veranlassung, daran zu erinnern, daß es nicht allein damit getan ist, die Ueberland-Motorprache frühzeitig genug zu beantragen, sondern daß am Brandort unverzüglich Maßnahmen zu treffen sind, die dieser automobilen Löschmaschine das pünktliche Eintreffen am Brandplatz und die geeignete Aufstellung weitestgehend erleichtern. Dazu gehört in erster Linie die Vorbereitung der Saugstelle, unter Umständen auch die behelfsmäßige Festigung des für die Zufahrt zu benutzenden Geländestreifens. (Bei ausgewickelter Boden, bei moralischer Unerblichkeit, Stauung des Wassers bei niederem Wasserpegel usw.). Unerlässlich ist die Abkommandierung eines ortsunkundigen Wehrmannes mit brennender Laterne, dem Instruktionen mitzugeben sind dahingehend, wo er der Ueberland-Motorprache das Haltezeichen zu geben und wo er sie zur Löschwasserentnahme hinführen soll.

Die ersten Minuten nach dem Eintreffen dieser hochwertigen und schlagkräftigen Löschmaschine sind kostbar, können aber wertlos werden, wenn eine Verletzung widriger Zusammenhänge den Aktionsradius beeinträchtigt. Gemeinden, die keine Wasserläufe oder Feuerwehrräte mit vorbereiteten ortsfesten Saugvorrichtungen besitzen, müssen darauf bedacht sein, im Brandfall sofort bei Alarmierung der Ueberlandsprache alle Maßnahmen treffen zu lassen, um dem automobilen Gerät rasche Auffindung und zweckmäßige Zufahrt zu den Saugstellen zu ermöglichen. Es gibt für die Feuerwehr, die von auswärts zu Hilfe eilt, kein depressiveres Gefühl, als das, nachts — ohne geländekundige Posten am Ortseingang vorzufinden — auf gute Glad, den Feuerort als einzigen Wegweiser, anfahren zu müssen. Manche unnötige und zeitraubende Fahrt ließe sich vermeiden, wenn die Motorprache ohne weiteres durch einen Mann der Feuerwehr dahin geführt würde, wo sie im Sinne des Kommandanten Wasser fassen und wirken kann.

Radikaler Mittelland. Die vom „Radikalen Mittelland“, Ortsgruppe Bad Homburg, einberufene öffentliche Versammlung findet heute abend um 8.30 Uhr im „Schützenhof“ statt. Herr Chefredakteur Dr. Mylius wird sich über das Thema „Die Ursachen der Weltwirtschaftskrise und der Weg zu ihrer Ueberwindung“ auslassen.

Das Fest der silbernen Hochzeit begehen heute Herr Heinrich Vang und seine Ehefrau, geb. Röbner, wohnhaft Gluckensleweg 5. Wir gratulieren.

Aus dem Homburger Gerichtssaal.

In der heutigen Sitzung führte Assessor Heil den Vorsitz; die Amtsanwaltschaft vertrat Amtsanwalt Schneider. Es standen fünf Strafsachen an.

Finale eines Zusammenstoßes. Am 4. Juni 1931 unternahm der Dentist N. aus Niesenheim bei Offenbach mit Familienangehörigen eine Autofahrt nach dem Taunus. Auf der Landstraße nach Wehrheim wurde seine Opel-Limousine von einem Motorradler, der ihn überholen wollte, rechts angefahren und hierbei sein Wagen leicht demoliert. Als der Dentist N. die Nummer des Motorrads feststellen wollte, sollte sich nach der Aussage des N. und seiner Zeugen der Führer der Maschine, ein Herr P. aus dem Stadtteil Airdorf, recht rabiat verhalten haben. P. bestritt, der fragliche Motorradler gewesen zu sein und hatte auch deshalb gegen die ihm aufgebürdete Polizeistrafe von 10 Rmk. Einspruch erhoben. Antragsgemäß wurde der Angeklagte vom Gericht mangels Beweises freigesprochen.

Das alte Lied. Wegen Uebertretung der Verordnung über die Kranken- und Arbeitslosenversicherung hatte sich der Arbeitgeber B. aus Oberursel zu verantworten, der im Jahre 1930 mehrmals seinen Arbeitern die Beiträge zur Kranken- und Arbeitslosenversicherung wohl vom Lohne abzog, aber nicht der Kasse zuführte. B. erklärte, infolge seiner schlechten wirtschaftlichen Lage sei es ihm nicht möglich gewesen, die fraglichen Beiträge weiterzuleiten, er wolle aber die noch fällige Summe an die Kasse nachträglich, ratenweise, entrichten. Amtsanwalt und Gericht erklärten sich hiermit einverstanden und verlagten unter diesen Voraussetzungen die Sache.

Nun zum 7. Male. Schon sechs Mal ist der Bäckermeister W. wegen Uebertretung der Gewerbeordnung vorbestraft, und zwar erhielt er deshalb Geldstrafen in Höhe von 10 bis 120 Rmk. Aber Herr W. scheint durch solche Geldstrafen immer noch nicht kuriert zu sein. Denn am 27. Juni ds. Jhs. wurde bei einer Gewerbekontrolle festgestellt, daß in W.'s Bäckerei vor 5 Uhr morgens die Arbeit aufgenommen und Brötchen schon vor 7 Uhr morgens ausgeliefert wurden (ohne daß Herr W. die letztgenannte Uebertretung verhindert). Wegen dieser Delikte erhielt der Bäckermeister diesmal eine Polizeistrafe von 300 Rmk. Der Angeklagte, der sich im heutigen Termin durch seinen Rechtsanwalt vertreten ließ, legte gegen das Polizeimandat mit der Begründung Einspruch ein, daß 1. die Strafe zu hart sei und 2. die Brötchen nicht vor 7 Uhr ausgeliefert wurden; im übrigen wurde die Uebertretung zugegeben. Der Amtsanwalt hielt den Anklagen aufgrund der Zeugenaussagen schuldig im Sinne des Eröffnungsbeschlusses und beantragte Bestätigung des Polizeimandats. Demgemäß kam das Gericht zu einer Verurteilung von 300 Rmk. und Tragung der Kosten des Verfahrens.

Im nächsten Falle handelte es sich wieder um Zurückbehaltung von Beiträgen in Höhe von 190 Rmk.

für die Arbeitslosen- und Krankenversicherung durch den Arbeitgeber B. aus Oberursel. Der Angeklagte erklärte sich bereit, die fragliche Summe in monatlichen Raten von 10 Rmk. nachzuzahlen. Das Gericht kam aus diesem Grunde zur Verlegung des Falles.

Wegen Uebertretung der Verkehrsordnung stand der Dipl.-Ing. G. von hier vor den Schranken des Gerichts, der am 6. August den Schwedenpfad, der nach Richtung Promenade — Luisenstraße Einbahnstraße ist, von der Luisenstraße aus befuhr. Die Uebertretung wurde durch zwei Polizeihauptwachmeister bewiesen, während der Angeklagte erklärte, am fraglichen Tage überhaupt nicht ausgefahren zu sein. Antragsgemäß kam das Gericht zur Bestätigung der Polizeistrafe von 5 Rmk.

Wetterbericht. Im Monat September ist auf dem kaufmännischen Stellenmarkt noch kein Beruhigung eingetreten. Der Schrumpfungstrend der Wirtschaft nimmt seinen Fortgang. Betriebsbeschränkungen und -Stilllegungen, vornehmlich im westdeutschen Bezirk, halten unvermindert an. Neue Verschärfung und Schwierigkeiten in Handelskreisen brachte der Sturz des englischen Pfund-Rates. Die heutige Lage auf dem kaufmännischen Arbeitsmarkt wird gekennzeichnet durch die errechnete Andrangsziffer (Werber auf eine neu gemeldete Stelle) 78,7 im September 1931 gegenüber 79,2 im August 1931 und 32,5 im September 1930.

Ästern und Dahlien. In allen Gärten strahlen gegenwärtig noch Ästern und Dahlien in üppiger, tausendfältiger Herrlichkeit und leuchten in prächtigen Farben. Die Gärten bieten noch einmal ihre ganze Kraft auf, um uns ein letztes Mal vor Beginn des Herbstes mit ihrem Reichtum zu beglücken. Die Gartenäster, alter chinesischer, d. h. Stern aus China, und die Dahlie, dahlia variabilis, d. h. veränderlich, ihre Heimat ist Mexiko, gehören zu den Korbblütlern. Die Köpfchen der Ästern und Dahlien, auch Georginen nach einem Professor in Petersburg benannt, hatten ursprünglich, wie man noch an den wilden Arten sehen kann, nur einen einzigen Blütenfranz; durch Züchtung sind im Laufe der Zeit die gefüllten Blüten entstanden.

Ermäßigte Durchfahrtskarten über New York nach Zentral- und Südamerika. Die Hamburg-Amerika-Linie, Hamburg, gibt bekannt, daß sie in Verbindung mit amerikanischen Anschlußlinien ihre Fahrpreise für Durchfahrtskarten von Europa über New York nach der Ost- und Westküste Südamerikas ab 1. Oktober weiter ermäßigt hat. Neu ist auch die Einführung ermäßigter Fahrpreise für Durchfahrtskarten von Hamburg, französischen, englischen und irischen Häfen über New York nach den zentral-amerikanischen Staaten Panamalanal-Zone, Costa Rica, Salvador, Guatemala, Honduras, Nicaragua. Durchfahrtskarten für diese indirekten Strecken werden zu den ermäßigten Preisen von allen Häfen und Vertretungen der Hamburg-Amerika-Linie ab 1. Oktober ausgestellt.

Preisabbau im Speisewagen. Die Direktion der Mitropa hat mit Beginn des Winterfahrplans, d. h. vom 4. Oktober ab, die Preise in den Speisewagen herabgesetzt und zwar für das gemeinsame Mittagessen von 3.30 auf 3 Mark, für das gemeinsame Abendessen von 3.30 Mark auf 2.50 Mark unter gleichzeitiger Vereinfachung der Speisefolge. Verabreicht wird auch ein kleines Mittagessen für 2 Mark. Die Preise für Weine, Bier, Mineralwasser und Raffee sind ebenfalls ermäßigt worden.

Bad Homburger Sport-Nachrichten.

Oberursel 04-Viktoria 08, Airdorf 3:2 (0:1).

Das Spiel beginnt sehr flott, und zeigten beide Mannschaften gleichwertiges Können. Oberursel konnte auch in diesem Spiel seine unsichere Spielweise, die es am vergangenen Sonntag in Hedderheim gegen Ginnheim anwandte, nicht ganz unterlassen. So wurde Bodenröder bereits in der ersten Viertelstunde in ganz roher Weise zusammengelassen, daß es ca 20 Minuten aufsetzen mußte. Ein Elfmeter wegen Foulspiels brachte Viktoria in Führung. Oberursel drängte nun auf den Ausgleich, doch vermag es bis zum Schluß zu keinem zählbaren Erfolg zu gelangen, und wurden die Seiten mit 1:0 für Airdorf gewechselt.

Mit Beginn der 2. Hälfte ist zunächst Oberursel etwas im Vorteil und kann auch den Ausgleich und sogar die Führung erringen. Allmählich bekommen die Gäste jedoch wieder die Oberhand, und Wehrheim kann auch einen weiteren Erfolg für Viktoria andringen und so die Partie auf 2:2 stellen.

Kurz vor Schluß gelingt es Huber, für seinen Verein noch einen 3. Treffer zu erzielen und so das Endresultat mit 3:2 für Oberursel herzustellen.

Viktoria war gezwungen, für seinen guten Torhüter einen Ersatzmann zu stellen, was sich auch in dem ganzen Spiel sehr bemerkbar machte, zumal der Ersatztorhüter schon vorher ein Spiel in der 2. Mannschaft mitgemacht. Sonst waren die Spieler im großen und ganzen gut.

Oberursel hatte neben guten auch manche schwache Momente; der Sieg kann als ein sehr glücklicher angesehen werden.

Wetterbericht.

Das starke Absinken aus dem hohen Druck dauert noch an, wodurch wieder auf den Bergen höhere Temperaturen sind als in der Ebene. Der Einfluß einer neuen Störung vor England ist vorläufig noch nicht zu erwarten.

Wettervorhersage: Fortdauer des bestehenden trockenen Herbstwetters.

Verantw. für den redaktionellen Teil: E. Herz, Bad Homburg für den Inseratenteil: Fritz W. A. Krügenbrink, Bad Homburg Drucker und Verleger: Otto Baenbreth & Co., Bad Homburg

Inserieren bringt stets Erfolg.

Neues aus aller Welt.

Sechs Verletzte bei einem Autounfall. Bei Aschaffenburg ereignete sich in der Abenddämmerung ein schwerer Autounfall. Ein Offenbacher Personenauto kam infolge eines noch nicht geklärten Umstandes ins Schleudern, überschlug sich und blieb mit den Rädern nach oben liegen. Alle sechs Insassen erlitten mit Ausnahme eines Kindes ziemlich schwere Verletzungen.

Weihe des ersten Kriegshunde-Gedenksteins. Der Welttierschutztag erhielt in Feuerbach sein besonderes Gepräge durch die Weihe des ersten Gedenksteins für die Kriegshunde und durch einen Festzug. Nachdem der Festzug auf dem Dressurplatz des Vereins für Hundesport angelangt war, wurde die Weihe des Kriegshunde-Gedenksteins vollzogen. Das schlichte Denkmal ist aus Travertin und trägt die Inschrift „Unseren Kriegshunden 1914-18“.

Schäfer mit Karren verbrannt. Als der Schäfer Josef Wagner in Lühingen nach Höchstädt fuhr, bemerkte er auf den Höhen am Goldberg Feuer. Als er hinaufeilte, mußte er die Entdeckung machen, daß es sein Schäferkarren war, der verbrannt war. In dem ausgebrannten Karren lag der verlorene Leichnam des Schäfers Anton Hummel. Der Hund, der wie üblich am Rad angebunden war, hatte sich anscheinend losreißen können. Ueber der Ursache des Unglücks liegt noch Dunkel. An ein Verbrechen ist kaum zu denken. Man muß vielmehr annehmen, daß der Schäfer vielleicht geraucht hat, oder daß er eine Kerze im Karren brannte und darüber einschlief, so daß seine Kleider in Brand geraten konnten.

Zwei Arbeitslose ertrunken. Vier Arbeitslose aus Wolgast fuhrten mit zwei Booten die Peene hinaus, um auf den abgeernteten Feldern Kartoffeln zu sammeln. Als die vier Männer nach drei Tagen nicht wieder nach Hause gekommen waren und auf der Peene ein kielloses treibendes Boot gefunden wurde, wurden sofort Nachforschungen nach den Vermissten angestellt. Die Besatzung des einen Bootes wurde wohlbehalten in Liebe angetroffen. Sie hatte sich aus einem Sturm glücklich an Land retten können. Ueber das Schicksal des zweiten Bootes konnte sie nichts Näheres auslagern. Wie

festgestellt wurde, gehört das aufgefunden Boot den beiden Verschollenen. Früher hatten an diesem Abend auch Hilferufe gehört. Die Ertrunkenen sind der 60 Jahre alte Arbeiter Verch und der 35 Jahre alte Arbeiter Wegener.

Schwere Strafanträge gegen Reichsbeamte. In einem Prozeß wegen der Unterschlagungen im Reichsamt für Landesaufnahme in Berlin kam Staatsanwaltschaftsrat Noack in seinem Plädoyer zu dem Ergebnis, daß nach der Beweisaufnahme die vier angeklagten Beamten die Summe von 350 000 Mark, die vom Jahre 1924 ab unterschlagen worden ist, zusammen für sich verbraucht haben. Demgemäß beantragte er wegen fortgesetzter schwerer Amtsentehrung gegen den Regierungsinспектор Arthur Blum und den Verwaltungsamtmann Wladislaus Wolff je fünf Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust und gegen die Oberregierungssekretäre Richard Baer und Alfred Wendt je drei Jahre Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust. Das Urteil wird für Samstag erwartet.

Zahlungseinstellung der Volksbank zu Dresden. Die 1891 gegründete Volksbank zu Dresden e.G.m.b.H. mußte am Dienstag wegen Zahlungsschwierigkeiten ihre Schalter schließen. Diese Maßnahme hatte sich wegen der starken Abhebungen als notwendig erwiesen. Die Bank hat ein Moratorium für alle Zahlungen vorgeschlagen.

Rebholz verursacht tödlichen Unfall. Auf der Staatsstraße zwischen Resselwang und Wank sprang dem 30jährigen Ziegeleibesitzer Stefan Weizenegger von Johannisried bei St. Lorenz ein Rebholz ins Motorrad. Der Mann wurde an einen Baum geworfen und so schwer verletzt, daß er im Krankenhaus in Resselwang bald darauf verstarb.

Selbstmordversuch im Theater. Während der Erstaufführung des Stückes „General Boulenger“ in einem Pariser Theater hörte man vor Beginn des letzten Aktes, wie auf einem Balkonplatz ein anscheinend Geistesgestörter einen Selbstmordversuch beging, indem er sich eine Kugel in den Leib schoß. Die neben ihm Sitzenden hörten ihn ausrufen: „Man stirbt nicht nur aus Liebestummer, sondern auch aus Verzweiflung.“ Wegen dieses Vorkommnisses wurde die

Verhaftung abgebrochen. Bei dem Mann, der den Selbstmordversuch unternommen hat, handelt es sich um einen 50-jährigen Griechen, der an einen der Mitverfasser des Stückes, Mortier, Drohbriele gesandt haben soll. Mortier erklärte, daß er der Polizei von den Drohbrielen Kenntnis gegeben und eine Klage gegen den Griechen, der sich Debray nannte, und als Schriftsteller bezeichnete, eingeleitet habe.

Senator Dwight W. Morrow gestorben. Der frühere amerikanische Botschafter in Mexiko, Senator Dwight W. Morrow, der ehemalige Partner des Bankiers Morgan und der Schwiegervater Lindberghs wurde in einem Heim in Englewood (New Jersey) im Bett tot aufgefunden. Der Tod war durch Gehirnblutung eintreten.

Neuwahlen in England.

Am 27. Oktober — Ein Programm der freien Hand.

London, 6. Oktober.

Das englische Kabinett hat in der Nachtstunde die sofortige Auflösung des Parlaments sowie die Ausschreibung von Neuwahlen beschlossen. Die liberalen Minister beschloßen, im Kabinett zu verbleiben. Der König hat Macdonald die Ermächtigung zur Auflösung des Parlaments erteilt. Die Neuwahlen finden am 27. Oktober statt.

Der Wahlausruf wird sich aller parteipolitisch umstrittenen Fragen, wie z. B. dem Hinweis auf Schulzölle, enthalten und lediglich in allgemeinen Ausführungen das englische Volk ersuchen, die Nationalregierung unter Führung von Macdonald zu ermächtigen, alle Maßnahmen zur Bekämpfung der Schwierigkeiten und zum Wiederaufbau der englischen Wirtschaft und Finanzen zu treffen.

Spaltung der englischen Liberalen vollzogen.

Sir John Simon hat offiziell seine neue Liberale Partei gegründet. Er berief eine Versammlung seiner Anhänger ein, zu der 22 liberale Abgeordnete erschienen waren. In einer einstimmig angenommenen Entschließung heißt es, daß die Neugründung dieser Gruppe zur Unterstützung Macdonalds als Leiter der Nationalregierung und für die Zwecke der Wahlen erfolgt sei.

Nur 5 Tage

vom 8. bis 13. Oktober 1931

Portg. Velsardinen

in reinem Olivenöl

30 mm
Club-
Tale
nur

35, 3 Pf. 1.-

Delikatesse-Würstchen

3 Paar 44

und dazu

Neue Linsen Pfd. von 20 Pf. an

Neue Erbsen „ „ 22 Pf. an

Weißer Bohnen „ „ 18 Pf. an

Früslinny

und 5% Rabatt!

Ämliche Bekanntmachung

Beir. Wandergewerbeschein.

Zur Vermeidung von Verzögerungen bei Erteilung der Wandergewerbescheine für 1932 wird darauf hingewiesen, daß die Anträge, sofern die Antragsteller zu Beginn des Jahres im Besitze der Scheine sein wollen, — in aller Kürze gestellt werden müssen.

Bad Homburg v. d. H., den 6. Oktober 1931.

Die Polizeiverwaltung.

Bezirksgeschäftsstellenleiter

tücht. Akquisiteure, Organisator, m. gt. Allg.-Bildg. repräsentab. in Stadt u. Land, mögl. Fachleute, sonst erfolgt evtl. Einarbeitung, sofort gesucht. Auch werden überall nebenamtliche Werber für Gelegenheitsabläufe sof. d. und, nachher durch die Bezirksleitung eingestellt. Hoher Verdienst u. Aufstiegsmöglichkeit.

Baubund Selbsthilfe G. m. b. H.

Bausparkasse u. Depositenbank
Landesdirektion Westdeutschland
Oberh.-Osterfeld, Schließfach 60

Glänzende Existenz!

Jahre hindurch ge-
schäftlich, wer schnell
den Alleinvertrieb unseres ge-
schäftl. Warenartikels übernimmt.
Kleinstabfabr. (200% Verdienst). Laden und Branchenkenntnisse
unbedingt. Jedermann ist Käufer. Prospekt gratis durch
Chem. Fab. H. Schneider, Wiesbaden 152.



Vor kurzem ist der oberste Einwanderungskommissar Amerikas verhaftet worden, nachdem er seit Jahren mit einer internationalen Menschenhändlerbande zusammen gearbeitet und dabei Millionen geschäftlich gemacht hatte.

Schmuggelei mit Menschen

Ist keine romantische Phantasie, sondern auch heute noch eine grausame Wirklichkeit. Überall gibt es organisierte Schmuggeleiunternehmen; ungeheuer groß ist das Risiko dieser dunklen Unternehmungen, doch noch grauenvoller sind die Erlebnisse der Mutigen, die den verbotenen Weg über die fremde Grenze antreten.

In der nächsten Nummer der „Illustrierten Sonntagspost“ (der Sonntagsbeilage der „Hamburger Neueste Nachrichten“) finden Sie einen fesselnden Bericht über die Organisation des Menschenhändlergeschäfts zwischen dem Kontinent und den Vereinigten Staaten von Amerika sowie eine spannende Schilderung eines unerlaubten Grenzübertritts an der deutschen Ostgrenze. Bestellen Sie sich sofort unsere Zeitung; sie kostet monatlich nur 1.75 RM. frei Haus.

Beretreter-Gejuch

Tüchtige Fachleute als Vertreter und Mitarbeiter gesucht.

Allgemeine Bausparkasse e. G. m. b. H.,
Köln, Norbertstraße 31.

Ludwig-Direktion: Frankfurt/Main, Feldbergstraße 42.

Hauptvertreter für leistungsfähige, ältere
gut eingeführte

Bausparkasse

gegen höchste Bezüge sofort gesucht. Angebote unt.
F. 3066 an die Exped. ds. Bl.

30 Minuten Entspannung

30 Minuten schöpferische Musik

Die Unrast unserer Zeit erlöst den Menschen in seinem Berufs- und Privatleben viel mehr auf, als dies vor einem Jahrzehnt noch der Fall war. Nach der Abspannung, die der Alltag mit sich bringt, brauchen wir dringend Erholung und Ablenkung von den täglichen Mühen. Diese findet man in der schönsten, deutschen illustrierten Monatszeitschrift „Westermanns Monatshefte“. Sie brauchen täglich nur 7 Pf. auszugeben, das ist ein Betrag, den man sich auch heute noch gut leisten kann, und diese Ausgabe muß zu einer selbstverständlichen Pflicht werden, da sie sich hundertfach bezahlt macht.

Verder in allen Orten Deutschlands u. im Ausland gesucht

Gutscheine

An den
Verlag Georg Westermann
Braunschweig

Bitte senden Sie mir unver-
bindlich und kostenlos ein Probe-
heft von Westermanns Monats-
heften mit ca. 60 bis 70 ein-
und buntdruckigen Bildern und
etwa 7 Kunstbeilagen, 30 Pf. für
Porto füge ich der Anlage bei.

Ort u. Datum:

Name:

Beruf:

Bestellhefte

An die Buchhandlung

Ich bitte, mir die wert-
vollen Westermanns Mo-
natshefte zur Probe für drei
Monate, beginnend mit
dem nächsten Heft (jedes
Heft 2 Mark) zu liefern.

Möbel Achtung Möbel

Karlsruher Möbelhaus ladet Sie ein zur Be-
sichtigung u. gewährt

Freifahrt nach Karlsruhe u. zurück

im Auto mit dem Vertreter oder mit Schnellzug

Schlafzimmer v. 275 bis 1600 | Speisezimmer v. 365 bis 1600
Herrenzimmer „ 350 bis 1600 | Küchen „ 95 „ 600

sowie Einzeilmöbel aller Art zu sehr billigen Preisen

Gegen bar mit Rabatt und auch mit Monatszahlung
bis zu 2 Jahren.

Hier abschneiden!

Unterschiedener ersucht um Vertreter-Besuch:

Name

Ort Straße u. Nr.

Bitte ausschneiden und im Umschlag an den Verlag dieser Zeitung einlegen.

Bedenktage.

7. Oktober.

1794 Der Dichter Wilhelm Müller in Dessau geboren.
1841 König Nikolaus I. von Montenegro in Njeguš geboren.
1847 Der Afrikareisende Emil Holub in Holič geboren.
1849 Der Dichter Edgar Allan Poe in Baltimore gestorben.
1862 Der Schriftsteller Otto Ernst in Ottenen geboren.
1929 Der Geologe Gustav Steinmann in Bonn gestorben.
Sonnenaufgang 6,08 Sonnenuntergang 17,27
Mondaufgang 0,01 Monduntergang 16,06
Prot.: Amalia Rath.: Markus (Papst).

Zur Unterhaltung.

Königsball.

Wir nehmen in einem großen Kreise Aufstellung; in der Mitte steht der König und hat den Ball vor sich liegen. Die Spieler rufen: „Herr König, wir wollen und sagen an, wer den Ball jetzt nehmen kann.“ — Danach ruft der König einen beliebigen Namen. Der gerufene Spieler kommt, hebt den Ball auf, wirft ihn irgend-einem Spieler der Kreistrunde zu, der ihn ebenfalls auffängt und danach wieder vor sich niederlegt. Jetzt wiederholt sich alles. Der König kann seine Königs-würde verlieren, wenn er den ihm zugeworfenen Ball nicht auffängt. Er muß dann mit dem Werfer seine Rolle tauschen. Hängt ein anderer Spieler, einer der Kreistrunde, den ihm zugeworfenen Ball nicht, so muß er aus dem Kreise heraustreten und darf nicht mehr mitspielen. Die gleiche Strafe trifft den, der etwa, vom König ausgerufen, diesen Ruf überhört. Wenn die Hälfte der ursprünglichen Spieler ausgeschieden ist, gilt das Spiel als beendet.



Silben-Rätsel.

Aus den 22 Silben:
bei dee dli e ch eg eg ge ger grad gum i i lit
mit port put re row se
sind 11 zweisilbige Wörter zu bilden, die folgende Bedeutung haben: 1. Gelehrter Streit. 2. Erzählendes Gedicht. 3. Amphibie. 4. Astronom. 5. Gedanke. 6. Höherpriester. 7. Stadt in Serbien. 8. Kaufmännischer Ausdruck. 9. Tonkünstler. 10. Landwirtschaftliches Gerät. 11. Pflanzstoff. Sind die Wörter richtig gebildet, ergeben diese in ihren Anfangsbuchstaben von vorn nach hinten und Endbuchstaben von hinten nach vorn ein Sprichwort.

Rätsel.

Wohl dem, der gut gefüllt sie hat —
Ein „I“ daran, wird's eine Stadt.

Dreisilbige Schärade.

Das erste Paar ist eine Frucht,
Die man in mancher dritten baut
Das ganze wird im Park besucht,
Und Höhlen werden dort beschauf.

Menschen hinter Gittern.

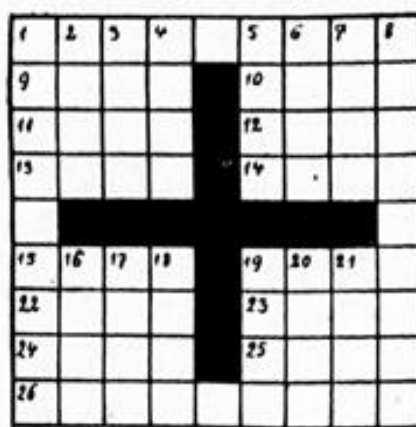
Roman nach Jack Lait.

Deutschbearbeitet von Hans Lefebvre nach dem gleichnamigen Metro-Goldwyn-Mayer-Film von Fr. Marion u. G. Hill. Eine Cosmopolitan-Produktion mit Heinrich George, Gustav Diehl, E. v. Jordan, Paul Morgan, A. Pointner, Vita Parlo.

15. Fortsetzung.

„Na, irgend was.“
„Eine Beschreibung über das Leben dort, oder wollen Sie irgend einen Roman oder eine Novelle.“
„Nein, nein, etwas, was die Inseln beschreibt, wissen Sie, das Leben dort.“
„Wollen Sie etwa hin, Mr. Everell?“
„Ja, vielleicht einmal. Es wäre vielleicht besser, wenn es bald wäre. Man hat mir gesagt, man könne dort herrlich leben und wundervoll neu anfangen. — Ich meine, man soll dort vorwärtskommen können, wenn man arbeiten will.“
Anne wurde auf einmal unruhig.
„Ich muß einmal im Katalog nachsehen,“ sagte sie und verschwand im Nebenzimmer.
„Ach, lassen Sie doch, Fräulein Marlow, ich muß es ja nicht gleich haben.“
„Na, ich denke, Sie wollen gleich weg?“ gab Anne zur Antwort und beide lachten.
„Ach, wissen Sie, nein, mich hält hier noch — mich hält hier noch etwas zurück.“
Er sah sie an und Anne konnte seinen Blick nicht ertragen, weil sie fürchtete, er würde sagen, was ihn zurückhielt.
Und sie lenkte wieder ab.
„Wissen Sie was, ich werde etwas Kaffee kochen, ich habe nämlich noch keinen getrunken, und wenn Sie neil sind, gebe ich Ihnen eine Tasse ab.“
Sie gingen ins Nebenzimmer. Es war ganz einfach, aber wundervoll gemütlich eingerichtet, und es roch herrlich nach frischem Kaffee.

Kreuzwort-Rätsel.



Die Wörter bedeuten:

a) Von links nach rechts: 1. Schüler eines höheren Lehranstalt. 9. Laubbaum. 10. Griechische Insel. 11. Rührmutter. 12. Meerenge. 13. Stadt in Friesland. 14. Vorkurs. 15. Andere Bezeichnung für Bruchstück. 19. Menschenrasse. 22. Sagenhaftes Schiff. 23. Stadt in Neu-Hannanien. 24. Nebenfluß der Fulda. 25. Weiblicher Personennamen. 26. Drahtnachricht.

b) Von oben nach unten: 1. Anderes Wort für Beschaffenheit. 2. Wie u. w. gerecht. 3. Insekt. 4. Strudel. 5. Treffer im Vortopspiel. 6. Verbindungsstück. 7. Weiblicher Personennamen. 8. Stadt in Holland. 16. Planet. 17. Insektenesser. 18. Eisenbahnwaggon. 19. Kraterförmige Vertiefung. 20. Nebenfluß der Saale. 21. Stadt in Westfalen.

Anagramm.

Was ist das für ein seltsam Wort?
Erst ist es in der Schweiz ein Ort:
Dann fuhr in ihm ich fort von dort,
Run zwitschert und zwackert mich immerfort,
Weil ich gefressen hab' im Wort,
Da fort ich fuhr vom Schweizer Ort.

Auflösungen aus voriger Nummer:

Silben-Rätsel: 1. Dampf, 2. Keno, 3. Schubel, 4. Majorat, 5. Urbino, 6. Elgelb, 7. Neurose, 8. Caesar, 9. Sonnet, 10. Elegie, 11. Nemesis, 12. Edelmut. — Das Münchener Oktoberfest.

Rätsel: Allerhand.
Kreuzwort-Rätsel: Von links nach rechts und von oben nach unten: 1. Standarte, 2. Togo, 3. Agnes, 4. Rache, 5. Nr., 6. Rla, 7. Tor, 8. Rio, 9. Stamme, 10. Nr., 11. Trema, 12. Emblem, 13. Elena, 14. Senn.

Keine Änderung der Außenpolitik.

Sozialdemokraten Gewehr bei Fuß?

Berlin, 7. Oktober.

Es steht jetzt fest, daß das Gesamtkabinett seine Demission vollzieht. Sie wird aber erst erfolgen, wenn die Verhandlungen des Kanzlers soweit abgeschlossen sind, daß das neue Kabinett gleich darauf vom Reichspräsidenten ernannt werden kann.

Dieses zweite Kabinett Brüning hat nach Auffassung maßgebender Kreise vor allen Dingen zwei charakteristische Merkmale: Das ist einmal, daß

die bisherige Außenpolitik fortgesetzt wird. Eine Änderung der Außenpolitik kommt schon deshalb nicht in Frage, weil sie Schot-Wirkungen zur Folge haben könnte, die unsere wirtschaftliche Situation noch mehr erschweren würden. Das zweite Merkmal ist die Beibehaltung des

Vertrauens des Reichspräsidenten zu Dr. Brüning.

Der Reichspräsident hat damit die mannigfachen Ratschläge abgelehnt, die ihm von den verschiedensten Seiten erteilt worden sind, und erneut seine Zusammenarbeit mit Dr. Brüning dokumentiert. In den der Reichsregierung nahestehenden Kreisen beurteilt man

Morgan war glücklich. Er warf seinen Hut auf einen Stapel Bücher und schmiß sich, übermütig wie ein kleiner Junge, auf den nächsten Stuhl.

„So stelle ich mir „zu Hause“ vor“, leuchtete er und verdeckte die Wahrheit seiner Worte dadurch, daß er sie übertrieben komisch hervorhob.

Anne lachte.

„Ja, so stelle ich mir „zu Hause“ vor“, beharrte Morgan auf dem, was er gesagt hatte. „So hier am Tisch sitzen und — Ihnen zuschauen können, wie Sie den Kaffeelisch decken und wie Sie sich so wundervoll um alles kümmern. Und daß man es so vorgeföhrt bekommt — von Ihnen.“

So — nun war es heraus . . .

Es war furchtbar schwer für ihn gewesen, und Annes Lachen klang ein klein wenig nervös.

„Es ist hier furchtbar eng“, sagte sie.

„Ach, lange nicht genug“, meinte Morgan.

Anne hütelte sich, ihn anzusehen.

„Nehmen Sie Zucker?“

„Aber warum denn? Kaffee von Ihnen: Das ist schon süß genug.“

„Ich glaube, ich habe Ihnen zu viel Romantik zu lesen gegeben“, sagte Anne.

„Nein, Anne“, und Morgan wurde ganz ernst,

wissen Sie, das, was ich Ihnen jetzt gesagt habe, das ist keine Dichtung und keine Uebertreibung, sondern wirklich nur Wahrheit.“

Anne wurde energisch.

„Lassen Sie das jetzt, Mr. Everell, aber etwas anderes. Ich möchte Sie etwas fragen.“

Morgan hütelte sich ein bißchen beschämt.

„Es ist wegen eines Jungen, dem es schlecht geht, der in Not ist. Er ist im Gefängnis. — Wissen Sie etwas über Gefängnisse, ich meine, kennen Sie die Gefesse.“

Morgan lächelte böse. „Gefängnisse — hm — und die Gefesse — hm — ach ja, ich kenne ein wenig. Doch, ein bißchen kenne ich die . . .“

Anne zog einen zerknüllten Brief aus der Tasche, und Morgan wußte, daß es ein Brief von Keni war.

die parlamentarischen Ausfälle des neuen Kabinetts dahin, daß die Sozialdemokratie zwar erklären wird, sie stehe dem neuen Kabinett mit einer größeren Skepsis gegenüber als der bisherigen Reichsregierung, daß die aber doch zunächst abwartet, wie das neue Kabinett arbeitet und erneut Verantwortungsfähigkeit beweist.

Die Konferenz im Weißen Hause.

Washington, 7. Okt. Die Meldung über eine hochwichtige Konferenz im Weißen Hause wird offiziell bestätigt. Hoover wird am Mittwoch morgen mit den führenden Mitgliedern beider Parteien über die Maßnahmen zur Behebung der durch die europäische Finanzlage geschaffenen Krise beraten. Da die Zeit drängt, wenn die Regierung noch vor dem Besuch Cavalls sich die prinzipielle Zustimmung des Kongresses zu den Vorschlägen, die Hoover dem französischen Premierminister zu machen gedenkt, verschaffen will, so hat man sogar Armeeflugzeuge ausgesandt, um die entfernter wohnenden Abgeordneten und Senatoren rechtzeitig aus ihren entlegenen Bezirken zur Konferenz im Weißen Hause zu bringen. Dieser Konferenz sind übrigens lange, eingehende Beratungen mit Mellon, Bernard Baruch, Owen D. Young und anderen New Yorker Finanzfachverständigen vorausgegangen.

Vier Fabriken in Flammen.

Schwere Brandkatastrophe in Klawen.

Kowno, 6. Oktober.

In dem Kownoer Vorort Schanzu brach Großfeuer aus. Ein Block von vier Fabriken (eine Strumpffabrik, eine Spinnerei, eine Nagelfabrik und eine Halbstoff-Fabrik) stand am Dienstag in hellen Flammen. Die Fabriken gehören zu den größten Unternehmungen Litauens.

Der Brand begann bereits um 6 Uhr früh in der Baumwollfaser-Fabrik zu Beginn der Frühlingszeit. Man vermutet, daß der Brand durch unachtsames Rauchen entstanden ist. Gleichzeitig verbrannte in dem Fabrikblock ein großes sorbjetrusisches Transfitalager mit Manufakturwaren, Zucker, Gummi usw.

DEUTSCHLAND

BUTTER und KÄSE-EINFUHR

Jahr	Butter (in 1000 Zentner)	Käse (in 1000 Zentner)
1913	118 704 000	38 040 000
1929	457 750 000	106 270 000
1930	376 951 000	88 729 000

Aus Nah und Fern

Roadies überfallen Passanten.

Frankfurt a. M. In betrunkenem Zustande gingen drei junge Leute die Bergerstraße hinauf und belästigten die Passanten. Ein Spengler, der sich die Belästigungen verbat, wurde überfallen und durch einen Messerstich in den Rücken schwer verletzt. Ein anderer Passant wurde durch einen Hieb auf den Kopf zu Boden geschlagen; weiter schlugen die Burschen dann auf die am Boden Liegenden ein. Es gelang der Polizei, die drei Burschen festzunehmen.

Durch nicht abgeblendetes Auto ums Leben gekommen.

Limburg. Auf der sogenannten Weile ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Ein Motorradfahrer mit einem 20-jährigen Mädchen auf dem Sozius, beide aus Frankfurt a. M., fuhren die Chaussee hinunter in der Richtung auf Limburg. Ein aus entgegengesetzter Richtung kommendes Auto blendete nicht ab. Beim Vorbeifahren an dem Auto wurde das Motorrad gestreift. Im gleichen Moment sah der Motorradfahrer Fußgänger vor sich und bremste stark ab. Dabei wurde das Mädchen vom Motorrad geschleudert und erlitt einen schweren Schädelbruch. Als nach etwa 15 Minuten das Limburger Krankenauto eintraf, war das Mädchen bereits verstorben. Der Motorradfahrer selbst kam mit dem Schrecken davon. Das Auto, das durch Nichtabblenden das Unglück verschuldete, ist unerkannt entkommen.

Explosion eines Lastzuges.

Wacha (Rhön). Auf der Wachaer Landstraße geriet in den ersten Morgenstunden ein Lastzug, der mit einer Ladung Wasserstoffflaschen und ätherischen Ölen von Hamburg unterwegs war, beim Nehmen einer Steigung am Ortsausgang von Rasdorf in Brand. Die nacheinander explodierenden Stahlflaschen wurden Hunderte von Metern weit geschleudert. Die Explosionen waren so stark, daß die Häuser erschüttert und die Einwohner aus dem Schlaf gerissen wurden. Gras und Obstbäume sind in weitem Umfange verbrannt. Die beiden Fahrer konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Durch Grubengas getötet.

Halger. Auf der Erzgrube Fühberg wurde der Bergmann Giebeler aus Eßern durch plötzlich auftretende Grubengase betäubt. Trotz mehrstündiger Wiederbelebungsversuche nach seiner Bergung trat der Tod ein. Ein zweiter Bergmann konnte nur mühsam der gleichen Gefahr entkommen werden.

Frankfurt a. M. (Ein Unhold festgenommen.) Die Kriminalpolizei hat den 47-jährigen Buchhalter Gaston G. festgenommen, der sich an elf- und zwölfjährigen Schulmädchen vergangen hat. Er sprach auf der Straße zwei Schulmädchen an und nahm sie mit in ein Lokal, wo er ihnen Süßigkeiten kaufte. Am Abend nahm er die Kinder in ein Hotel mit, wo er sich an ihnen verging. Als die Kinder die Nacht über nicht nach Hause kamen, wurde die Polizei alarmiert, der es gelang, G. festzunehmen.

Frankfurt a. M. (Ueberfall durch einen Bettler.) Als die Ehefrau eines im vierten Stock eines Hauses der Obermainanlage wohnenden Glasreinigers das Essen in der Küche bereitete und dabei die Küchentür zum Treppensur offen ließ, erhielt sie plötzlich einen Stoß gegen den Kopf. Sie sah einen jungen Mann, der schnell nach einer auf dem Küchentisch liegenden Handtasche griff und damit verschwand. Bei dem Täter handelt es sich offenbar um einen Bettler, der die günstige Gelegenheit zum Diebstahl ausnützte.

Höchst a. M. (Ein verdächtiger Schlafort.) Auf einer nächtlichen Streife fanden Schupo vor kurzem den Arbeiter Arthur Bastian zwischen dem Rolladen und der Babentür eines Papiergeschäfts vor. Auf die Frage der Beamten, was er da mache, gab er vor, im Schlaf gestört worden zu sein. Da der Schläfer aber auch ein mächtiges Brachseisen bei sich hatte, lieferten die Beamten ihn auf dem Polizeirevier ein. Das Schöffengericht verurteilte ihn nun zu drei Monaten Gefängnis wegen versuchten Einbruchs-diebstahls.

Hanau. (Lebensgefährlich gestürzt.) Auf der Landstraße Rüdigen-Langenselbold stieß der Radrennfahrer Karl Geb aus Bad Orb mit einem Motorradfahrer zusammen. Geb kam zu Fall und erlitt einen schweren Schädelbruch. Er wurde in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus gebracht.

Hersfeld. (Wegen Brandstiftung festgenommen.) Wegen vorläufiger Brandstiftung ist der Landwirt Karl A. aus Leimbach festgenommen worden. A. war bereits am 22. September v. J. von Landjägerbeamten wegen dringenden Tatverdachts festgenommen worden, wurde dann aber wieder freigelassen. A. konnte jetzt überführt werden und ist auch geständig.

Den Gegner aus dem Hinterhalt niedergestochen.

Mainz. Nach einem Wirtshausstreit, bei dem sämtliche Beteiligten infolge übermäßigen Weingenußes schwer betrunken waren, lauerte der 32-jährige Ludwig Mohr aus Worms auf der Landstraße nach Hordheim in einem Versteck dem Arbeiter Josef Oswald aus Hordheim auf und verfehlte ihm aus Rache einen Stich in die Brust. Oswald war sofort tot. Mohr hatte sich jetzt vor dem Mainzer Schwurgericht zu verantworten. Er bestritt die Tat nicht, will sich aber wegen starker Trunkenheit an nichts mehr erinnern können. Der medizinische Sachverständige bezeugte diese Behauptung als simuliert und als begreifliche Flucht aus einer unangenehmen Situation. Der Angeklagte wurde wegen Körperverletzung mit tödlichem Erfolg zu einer Gefängnisstrafe von fünf Jahren und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die gleiche Dauer verurteilt.

Schwere Zuchthausstrafen für Raubgefinde.

Bingen. In der Nacht zum 5. August wurden am Rheinufer bei Rempfen zwei Studenten, die dort ihr Ziel aufgeschlagen hatten und übernachteten, von zwei Räubern überfallen, mißhandelt und unter Bedrohung mit Schußwaffen gezwungen, ihre Barchaft und Kleidungsstücke auszuliefern. Als einer der Verbrecher am nächsten Tage versuchte, ein geraubtes Goldstück zu wechseln, wurde er verhaftet. Die beiden Täter — es handelt sich um vorbestrafte

Individuen — der Arbeiter Adolf Ingel aus Gansweiler im Saargebiet und der Kraftfahrer Hermann Klein aus Elberfeld hatten sich jetzt vor dem Erweiterten Bezirks-schöffengericht in Mainz wegen des Ueberfalls zu verantworten. Das Gericht verurteilte die beiden wegen schweren Raubes, räuberischer Erpressung, Körperverletzung und verbotenen Waffentragens zu Zuchthausstrafen von fünf einhalb Jahren, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht.

Die Kaserne war schuld.

Worms. Auf der Straße Bobenheim-Worms kam ein Kraftfahrer, der auf seiner Maschine mit 90 Kilometer (1) Geschwindigkeit fuhr, zu Fall. Das Motorrad war ins Schleudern geraten. Der aus Heidelberg stammende Motorradfahrer wurde schwer verletzt, der Beifahrer kam mit dem Schrecken davon.

Darmstadt. (Gemeiner Bucher.) Das Bezirks-schöffengericht verurteilte vier Prostituierte, die als Be-güterinnen von Häusern in der Hinkelstraße ihr Eigentum an Kolleginnen vermietet haben, wegen Kuppel und Vergehen gegen das Mieterschutzgesetz zu Geldstrafen von je 750 Mark anstelle von einem Monat Gefängnis. Die Angeklagten haben dem Urteil zufolge unter wucherischer Ausbeutung der Mieterinnen gehandelt und waren zugleich insofern wegen Kuppel zu bestrafen, weil sie den Mädchen Wohnung gewährten, um sie auszubeuten.

Darmstadt. (Folgen des Alkohols.) Ein junger Mann aus Beckungen fuhr in betrunkenem Zustand auf dem Fahrrad. Erde Klappacherstraße und Heinrich Winterts-weg kam er zu Fall und erlitt Gesichtsverletzungen. Er wurde von der freiwilligen Sanitätswache nach dem Stadt-krankenhaus verbracht.

Siegenstadt. (Ein teurer Hasenbraten.) Ein Hilfsarbeiter von hier soll am 21. Okt. 1930 in der Gemarkung Klein-Krohenburg einen Hasen gefangen, mit der Mistgabel abgestochen und dann vergraben haben. Er bestritt die Tat. Das Amtsgericht Siegenstadt hat einen Monat Gefängnis ausgesprochen, dies auch mit Rücksicht darauf, daß die Jagdvergehen im Bezirk überhand nehmen. Angeklagter war damals arbeitslos und will aus Not gehandelt haben. Das Urteil der Kleinen Strafkammer erhöht die Strafe auf Verurteilung der Staatsanwaltschaft auf sechs Wochen Gefängnis.

Worms. (Wirtshausstreit mit schweren Folgen.) In einer Wirtshaus in der Mainzer Straße gerieten ein Nationalsozialist mit einem Andersdenkenden, obwohl beide vorher in dieser Wirtshaus beim Kartenspielen beisammen saßen, in heftigen Streit. Auf der Straße setzte sich der Streit fort, hierbei wurde dem Nationalsozialist von seinem Gegner eine schwere Stichverletzung in die Brust beigebracht. Die sofort eingesetzte Kriminalpolizei konnte die Tatumsstände noch feststellen und auch das Messer, mit dem gestochen worden war, sicherstellen. Der Zustand der Verletzten ist bedenklich.

Schotten. (Ein seltenes Fest.) In dem Kreise-orte Ulfa begingen gestern der Maurer Schmidt und Frau im 83. bzw. 86. Lebensjahre das Fest der Diamanten Hochzeit. Das Jubelpaar, das sich noch verhältnismäßiger Frische erfreut, kann 5 Kinder, 32 Enkel und 20 Urenkel um sich versammeln.



Die deutsche Reijerjugend stellt sich vor.

Zum ersten Male präsentierte in Kuhlben der Reichsverband für Zucht und Prüfung deutschen Warmblutes seine Reijerjugend der großen Öffentlichkeit. Aus 30 deutschen Städten hatten 250 Teilnehmer 900 Meldungen abgegeben. Die turnierportlichen und Einzeldarbietungen zeigten ganz hervorragende Leistungen. Unter Bild zeigt die 16-jährige Vera Wolf, die ausgezeichnet die Olympiadeprüfung vorführte.

Letzte Nachrichten.

Gewerkschaftsvertreter in der deutsch-französischen Kommission. Berlin, 7. Okt. Die Reichsregierung hat die gewerkschaftlichen Spitzenverbände aufgefördert, insgesamt sechs Vertreter für die bei dem französischen Ministerbesuch vereinbarte deutsch-französischen Kommission vorzuschlagen. Die gewerkschaftlichen Spitzenverbände haben sich über ein gemeinsames Vorgehen geeinigt, jedoch nunmehr folgende Gewerkschaftsführer zur Mitwirkung an den Arbeiten in der deutsch-französischen Kommission benannt sind: Für den Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund Reichstagsabgeordneter Tarnow und Eggert, für den Deutschen Gewerkschaftsbund Otto und Dr. Jahn, für den Freiheitlich-nationalen Gewerkschaftsring Reichstagsabgeordneter Lemmer und für den Afa-Bund das Mitglied des Reichswirtschaftsrats, Schweitzer.

Bereitetes Eisenbahnattentat.

Athen, 7. Okt. Die Blätter bringen eine Meldung aus Saloniki über einen geplanten Bombenanschlag auf den Simplon-Expres in Chevgeli an der serbisch-griechischen Grenze. Die Höllemaschine konnte eine Viertelstunde vor Durchfahrt des Simplon-Expres unschädlich gemacht werden.

Bombenanschläge.

Belgrad, 7. Okt. 500 Meter von der griechischen Grenze entfernt explodierten auf serbischem Gebiet 25 Bomben. Dabei wurden zwei Serben getötet und drei verletzt. Eine weitere Bombe, die in der Nähe einer Kaserne in Chevgeli explodierte, riß die Vorderwand ein. Ein Soldat wurde getötet und zahlreiche verwundet. In der Nähe des Bahnhofes Stoplje richteten zwei Bomben schweren Schaden an.

Das Postflugzeug der „Bremen“ verunglückt?

Halifax, 7. Okt. Das Postflugzeug des Dampfers „Bremen“, das in Sidney auf Neuschottland neuen Betriebsstoff aufgefällt und dann seinen Flug nach Newyork fortgesetzt hatte, wurde am Dienstag früh in der Cobequidbucht zum Nebergehen gezwungen. Die Bewohner von Noel hörten Rufe und sahen mit einem Boot hinaus, fanden aber keine Spur von den Fliegern.

Politische Zusammenstöße.

Scharfe Schüsse in Essen. — ein Toter.

Essen, 6. Okt.

In Essen-West kam es zu einem Zusammenstoß zwischen einem Trupp von 20 bis 25 Kommunisten und zwei Nationalsozialisten. Angehörige der Schutzstaffel. Die Kommunisten schleuderten Steine gegen die beiden Leute und gaben schließlich vier bis fünf Schüsse auf die Flüchtenden ab.

Der 33 Jahre alte Schutzstaffelführer Erich Gathe wurde so schwer verletzt, daß er kurze Zeit darauf starb. Die Täter sind unerkannt entkommen. Die Polizei hat auf ihre Ergreifung eine Belohnung von eintausend Mark ausgesetzt.

Nach einer Meldung aus Krefeld ereignete sich auch dort ein politischer Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Hierbei wurde ein Nationalsozialist von einem Kommunisten ins Knie geschossen. Sofort herbeigeeilte Polizeibeamte nahmen die Suche nach dem Täter auf, jedoch ohne Erfolg. Der verletzte Nationalsozialist wurde in ein Krankenhaus gebracht.

Schaufensterkirm.

Berlin, 6. Okt.

In der Nacht zum Dienstag wurden in verschiedenen Gegenden Groß-Berlins Schaufensterkirmen von Steinwürfen der Verlage Scherl und Ullstein durch Steinwürfe zertrümmert.

Mehrere Steine waren eingeworfen in Handzettel der A.D.D., die folgende Aufschrift trugen: „Das Verbot der „Roten Fahne“ ist sofort aufzuheben! Der Rote Frontkämpferbund“. Die Täter konnten in allen Fällen unerkannt entkommen.

Demonstrationen in Berlin.

Hundert Erwerbslose dringen in ein Rathaus ein.

Berlin, 6. Okt.

Zu größeren ErwerbslosenDemonstrationen kam es am Dienstag im Stadtteil Neukölln. Die Kundgebungen begannen im Neuköllner Rathaus, wo etwa 100 Erwerbslose eingedrungen waren, um durch diese Demonstration die Verhandlungen einer Erwerbslosenkommission mit dem Leiter des Wohlfahrtsamtes zu unterstützen.

Mit Hilfe des Ueberfallkommandos gelang es, die Demonstranten zu zerstreuen, die sodann in den umliegenden Straßen bei einigen Lebensmittelgeschäften die Herausgabe von Waren erzwangen. Den Versuch, ein nationalsozialistisches Verkehrslokal zu überfallen, konnte die Polizei verhindern. Jedoch kam es in der Nähe dieses Lokales zu verschiedenen Prügeleien zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Die Polizei nahm eine Anzahl Ruhestörer fest.

Wünschelrute und Klosterschatz.

Ein 100 Millionen-Fund.

Paris, 6. Okt.

An der französisch-belgischen Grenze ist ein Goldschatz aus dem 10. Jahrhundert entdeckt worden. Gewisse Chroniken sprachen von einer Abtei, die bei Hertain im 10. Jahrhundert gelegen haben und eine Art Zweigstelle der französischen Abtei Enseing gewesen sein soll. In dieser Zweigstelle in Hertain sollten Schätze vergraben sein.

Man hat nun mit Hilfe eines katholischen Geistlichen, der die Wünschelrute zu handhaben versteht, auf den in Frage kommenden Feldern nachgeforscht und die Wünschelrute hat Goldschätze unter der Erde in ziemlich beträchtlichen Ausmaßen angezeigt. Nachgrabungen haben bereits zur Förderung eines Teils des Schatzes geführt. Man schätzt ihn auf insgesamt 100 Millionen.

Für eilige Leser.

Reichsaussenminister Curtius hat in einem Schreiben an den Reichspräsidenten diesen gebeten, bei dem Reichspräsidenten seine Entlassung zu beantragen.

Der Reichspräsident empfing den Reichsaussenminister Curtius zum Vortrag. Im Anschluß daran machte der Reichsaussenminister dem Reichspräsidenten davon Mitteilung, daß er dem Reichspräsidenten sein Abschiedsgesuch vorgelegt habe.

Unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten fand in der Reichskanzlei eine Sitzung der Vereinigten Ausschüsse des Reichsrates statt, zu der die Ministerpräsidenten der einzelnen Länder erschienen waren.

Auf der jetzt festgesetzten Tagesordnung der ersten Sitzung des Reichstages nach der Parlamentspause am 13. Oktober steht als einziger Punkt die Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung.

Die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels hielt am Dienstag ihre Mitgliederversammlung in Berlin ab.

Infolge übergroßer Abhebungen und weiterer Räumigungen hat die Volksbank für Dresden ihre Schalter schließen müssen.

Die Gesamteinnahmen des Reiches an Steuern, Zöllen und Abgaben für die Zeit vom 1. April bis 31. August 1931 belaufen sich auf 3 370 200 835,79 Mark.

Wie das Reichsfinanzministerium mitteilt, betragen die Steuereinnahmen des Reiches im August 1931 insgesamt 734,1 Million Mark.